

fahrung, daß Gottesdienste, in denen sich möglichst Kinder, Jugendliche und Erwachsene angesprochen fühlen sollen, schwerer vorzubereiten sind als Meßfeiern, die auf lediglich eine der drei Zielgruppen ausgerichtet ist. Wer Familiengottesdienste zu gestalten hat, wird gewiß für das vorliegende Buch dankbar sein, in dem sich gute Anregungen finden. Es enthält 30 Modelle zu Symbolen (z. B. Kerzen/Licht, Stern, Fußspuren, Scherben, Blütenzweige), die zwar dem Kirchenjahr zugeordnet, aber nicht daran gebunden sind. Die Modelle sind von der Absicht getragen, die Botschaft der Zeichen und Symbole zu vermitteln und dadurch im Alltag die Spuren Gottes erkennen zu helfen.

J. Schmitz

*Tanz vor dem Herrn, lobt seinen Namen.* Einfache Beispiele für Gottesdienste und Feste im Kirchenjahr. Hrsg. v. Teresa BERGER. Mainz 1985: Matthias-Grünwald-Verlag. 159 S., kt., DM 24,80.

Aus der Überlegung heraus, daß volle Teilnahme am Gottesdienst, wie sie das II. Vatikanische Konzil fordert, u. a. ganzmenschliche und d. h. auch leibhaftige Teilnahme bedeutet, legt T. Berger in Zusammenarbeit mit zahlreichen Autoren Vorschläge vor, wie der Tanz in die Liturgie integriert werden kann.

Im ersten Teil des Buchs finden sich „Modelle, die sich an der Meßfeier orientieren, im zweiten Teil werden die einzelnen Zeiten und Feste des Kirchenjahres behandelt, im dritten Teil folgen Beispiele zum szenischen Spiel, die vor allem in der Predigt Verwendung finden können“ (S. 13). Nachdrücklich betont T. Berger, daß es nicht ihre Absicht ist, den Gottesdienst „im Sinne eines einmaligen exotischen Erlebnisses“ attraktiver zu gestalten: „Es geht um viel mehr, nämlich um ein ganzheitliches, tieferes Erleben und Durchdringen der bestehenden Liturgie der Kirche, in der zu ihrem und zu unserem Schaden lange eine wichtige Ausdrucksdimension des Menschen vernachlässigt wurde“ (S. 13). Die aufgeführten Tanz-Beispiele sind einfach gehalten und können leicht eingeübt werden. Ein Beispiel allerdings muß aus liturgiewissenschaftlicher Sicht als nicht angemessen bezeichnet werden, und zwar der Sanctus-Tanz S. 42f. Bei der Sanctus-Akklamation spielt der Text eine wichtige Rolle, bei dessen Vernachlässigung keine wirkliche Einstimmung in das Hochgebet gegeben ist.

J. Schmitz

SEUFFERT, Josef: *Kommt, wir beten ihn an.* Werkbuch zur Eucharistieverehrung. Aussetzung und Segen, Fronleichnam, Eucharistische Gebetsstunden. Freiburg 1985: Herder Verlag. 152 S., kt., DM 19,80.

In der letzten Zeit mehren sich die Klagen darüber, daß an Gottesdienstformen im Gemeindeleben außer der Beerdigung in der Hauptsache nur noch sakramentale Feiern übriggeblieben sind. Andachten und Wortgottesdienste z. B. sind weithin verschwunden.

Einiges von dem wiederzugewinnen, was verloren gegangen ist, könnte das vorliegende Buch helfen, das drei Weisen der eucharistischen Anbetung gewidmet ist, und zwar dem sakramentalen Segen, der Fronleichnamsprozession und der Anbetung in Gestalt der Gebetsstunde, des Ewigen Gebets, des Großen Gebets bzw. des 40stündigen Gebets. Im einzelnen werden Vorschläge für Texte sowie Lieder und sonstige Gesänge unterbreitet, mögliche Formen vorgestellt und Hinweise zur praktischen Durchführung gegeben. So ist ein praxisorientiertes Buch entstanden, das eine Fülle von Material bietet.

J. Schmitz

WALTER, Silja: *Kommunion-Psalter.* Für alle Sonn- und Festtage im Kirchenjahr. Freiburg 1985: Herder Verlag. 144 S., geb., DM 16,80.

Wer jeden Sonntag oder gar jeden Tag die Kommunion empfängt, steht in der Gefahr, dies mehr oder weniger gedankenlos zu tun. Dem sucht der „Kommunion-Psalter“ von Silja Walter entgegenzuwirken. Er bietet kurze Meditationen, in denen ein Wort der Lesungen des betreffenden Sonntags oder Festes zur eucharistischen Hingabe Christi in Beziehung gesetzt ist. Die Texte eignen sich sowohl für eine private als auch für eine gemeinschaftliche Besinnung.